Henrik Uterwedde, Kommunen in Frankreich und Deutschland/ Communes en France et en Allemagne. Eine Einführung/ Une introduction, Gemini-DBB Multimedia-Verlag GmbH, Bonn 1991, 121 S. deutsch/ 123 S. französisch.

Der Titel verspricht Information über Kommunalsysteme und ihre Wirksamkeit, also Praxisbezug. Und für zwei Länder wie Frankreich und Deutschland, mit mehr als 1500 Städtepartnerschaften und millionenfachen Kontakten zwischen Bürgern und Gemeinden, besteht Bedarf an Sachwissen über Organisation und Funktionsweisen kommunaler Politik und ihrer Möglichkeiten.

Das Vorwort von *Peter M. Mombaur*, dem Generalsekretär des Rates der Gemeinden und Regionen Europas, und *Robert Picht*, dem Direktor des Deutsch-Französischen Instituts Ludwigsburg, zwei Vertretern von seit Jahrzehnten in der europäischen Verständigung engagierten Institutionen, stellt das Anliegen des Buches in den politischen Kontext der weiterhin aktuellen Aufgaben der „Förderung und Vermittlung kommunaler Partnerschaften“ und der „wissenschaftlichen Erschließung der unterschiedlichen Strukturen, Denk- und Verhaltensweisen zwischen bzw. in beiden Ländern“.

Aufbau und Inhalte des Buches sind auf eine beschreibende und vergleichende Dar- und Gegenüberstellung der Strukturen und Verfahrensweisen

der deutschen und der französischen kommunalen Selbstverwaltung hin angelegt, wobei die neuen Bundesländer bereits einbezogen werden. Es gewährt einen sachlich klaren und anschaulichen Gesamtblick auf die zentralen Elemente des jeweiligen Staats- und Verwaltungsaufbaus sowie auf Geschichte und Vielfalt von Organisationsformen des deutschen föderalistischen und französischen zentralistischen Verwaltungssystems. Die Grundlagen und Bereiche kommunaler Politik werden in ihren verfassungsrechtlichen, administrativen und finanzwirtschaftlichen Bedingungen und Zusammenhängen in sechs Kapiteln konkret und ausreichend differenziert dargestellt:

1. Die Gemeinden im staatlichen Verwaltungssystem, 2. Zahl und Größenstruktur der Gemeinden, 3. Kompetenzen der Gemeinden, 4. Kommunalverfassung, 5. Kommunale Finanzen, 6. Gemeinden in Europa.

Das besondere Verdienst des Autors besteht darin, daß er im beständigen Vergleich der Systeme – jedes Kapitel ist mit einer die Sachlage vergleichenden Zusammenfassung abgeschlossen – vor allem die Unterschiede zwischen kooperativem Föderalismus in Deutschland und zentralistischer Tradition in Frankreich durchschaubar macht, die von der Größenstruktur (8505 Gemeinden in Deutschland gegenüber 36.548 in Frankreich) über Wahlordnung, Bürgermeisterverfassung, Steuersystem, Handlungs- und finanziellen Spielraum bis zu Sonder-

Buchbesprechungen

regelungen für Paris, Lyon und Marseille beträchtlich sind. Außerdem erfahren die verwaltungsorganisatorischen Neuerungen der seit 1982 realisierten Dezentralisierungspolitik mit ihren beachtlichen Kompetenzverlagerungen zwischen Regierung – Region – Departement – Kommune ihre notwendige Charakterisierung und Bewertung, in einer Tabelle (S. 60f.) sind die jeweiligen Kompetenzen der Gebietskörperschaften überschaubar zusammengestellt.

Im Anhang finden wir ein Glossar französischer bzw. deutscher Begriffe kommunalpolitischer Bereiche sowie Hinweise auf grundlegende Literatur zur Kommunalpolitik in Frankreich und Deutschland; daran anschließend folgt im zweiten Teil die französische Version des Textes. – Insgesamt ein sehr nützliches Handbuch für den interkommunalen Dialog und darüber hinaus. Denkbar wäre noch die Einbeziehung kritischer Problembereiche kommunaler Partnerschaftsbeziehungen sowie von Erfahrungen im Umgang mit ihnen gewesen.

Helmut Melzer

Ghanim Habib Allahu/ Rashad Al-Madani, Filastin wa-l-Intifadha (Palästina und die Intifadha). Nazareth: sharikat fainus liltiba'a wa-l-nashr, 1990, 272 S., zahlr. Tab., Dok., Abb.

Ende 1991 begann das fünfte Jahr der palästinensischen Intifadha-Erhebung in den israelisch besetzten Gebieten. Doch nicht nur ihre Dauer regte viele Veröffentlichungen an. Vor allem ihre historische Tragweite zog weltweit Aufmerksamkeit auf sich. Angesichts des Madrider Regelungsprozesses erhebt sich nun eine Frage: Wird das fünfte auch das letzte Jahr der Intifadha und zur Zäsur im Nahost-Konflikt werden?

Palästinenser selbst gaben bislang zwölf Dokumentenbände in der Reihe „ahdath – filastin ath-thaura“⁴¹ heraus. Amerikaner widmeten solchen Unterlagen in den „american foreign Policy Current Documents“⁴² großen Raum wie auch die einschlägigen Annalen, etwa das britische Jahrbuch „The Middle East and North Africa“⁴³, der vierteljährliche „Index Islamicus“⁴⁴, das Hamburger „Nahost-Jahrbuch“⁴⁵, das israelische Jahrbuch „The Middle East Military Balance“⁴⁶ und der jährliche „Arabische Strategische Bericht“⁴⁷.

Die Bibliographie „Der Nahostkonflikt seit dem Ausbruch der Intifadha“⁴⁸ umfaßt bis Juni 1990 allein für den Standort Bundesrepublik Deutschland 439 Publikationen, darunter im Abschnitt „Intifadha“ 20 Bücher. Das Stichwort „Palestinian Uprising“ ließ Computer-Kataloge der Bibliotheken